

Thema: „**Das Sendschreiben an die Gemeinde in Philadelphia**“ (Offb 3, 7-13)

1. Die Empfänger. Die Gemeinde in Philadelphia. Der Name dieser Stadt bedeutet im Griechischen „Bruderliebe“. Dies hat jedoch keine weitere Bedeutung für das Sendschreiben. In Philadelphia ist die zweite der beiden Gemeinden, die von Jesus keinen Tadel bekommen.

2. Der Absender. Jesus Christus stellt sich hier u.a. vor als der Träger des Schlüssels Davids, als derjenige, der Türen auf- und zuschliessen kann. Jesus hat den „Passepartout“ zu allen Türen, zu allen Schlössern, die er Seinem Volk auf- und zu machen will und kann. Er hat die Schlüssel zum Totenreich (Offb 1, 18), zum Heilsreich, zu der Schatzkammer Gottes (Kol 2, 3) usw. **Merke: Jesus trägt den Schlüssel zu allen Türen, durch die wir hindurch müssen!**

3. Bestandesaufnahme. 3.1. Trost: Jesus hat von Seiner Vollmacht Gebrauch gemacht und Seiner getreuen Gemeinde die Türen aufgetan. Wenn uns der Herr selbst die Türen auf- und zu macht, dann ist dies das Beste, was uns passieren kann. Für Philadelphia – und für uns, wenn wir treu sind – heisst dies zuerst einmal Zugang zu Gott selbst – was auch umgekehrt heisst, dass der Herr selbst Zugang hat zu dieser Gemeinde – dann aber auch eine offene Missionstür, und schliesslich das Tor zur Ewigkeit. Jesus sagt Seiner Gemeinde auch: „...denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.“ Die Gemeinde hat in ihrer kleinen Kraft genau das getan, worauf es ankommt: Sie hat Treue zum Wort Gottes und zu Jesus gehalten! Für sie gilt die Verheissung, dass die Kraft Jesu im Schwachen mächtig ist. Wenn sich ein Mensch nicht auf seine eigene Kraft verlässt, sondern mit der Kraft Jesu rechnet, kann Jesus zum Zug kommen. **Merke: Auch mit meiner kleinen Kraft kann Jesus alles tun!** Auch jene, die für sich den Anspruch „Volk Gottes“ zu sein erheben und es doch nicht sind, werden eines Tages erkennen, wem die Liebe Jesu gilt. Die Gemeinde in Philadelphia zeichnet sich im Weiteren dadurch aus, dass sie in Geduld auf die Wiederkunft ihres Herrn harret. Dafür wird Jesus sie vor der grossen Versuchung bewahren, die auf die Erdenbürger zukommt. **3.2. Mahnung:** Jesus kommt bald zurück. Unsere Aufgabe ist es, bereit zu sein und an Ihm festzuhalten, denn wir haben die Krone, den Siegeskranz, noch nicht für sicher in der Hand, doch sie liegt bereit.

4. Die Verheissung. In unserem Abschnitt ist die Rede vom „neuen Jerusalem“ und vom „neuen Namen“ Jesu. Die Offenbarung zeigt uns, dass Gott etwas Neues schaffen wird, auch mit uns. Das macht speziell auch das Wort aus Offb 21, 5 deutlich: „*Siehe, ich mache alles neu!*“ Gott bessert das Alte nicht einfach ein wenig auf, sondern als Schöpfer schafft Er etwas Neues. Jesus schenkt uns Anteil an Seinem göttlichen Leben, Er schreibt Seinen Namen und den Namen des Vaters auf unsere Stirn und sagt damit: Du gehörst ganz mir, du bist mein Eigentum und du sollst einmal in der neuen Stadt wohnen, die ich für dich bestimmt habe. Unser Bürgerrecht ist im Himmel – da gehören wir hin, und von da her müssen wir jetzt schon lernen zu denken. Und wir bekommen einen neuen Namen, quasi „von Neu-Jerusalem“. **Merke: Jesus schafft etwas Neues. Richte deinen Blick darauf!**